

Wir rechnen auf Ihre Autorität und auf Ihre Weitsicht als Staatsmann, damit Klugheit und Frieden im Interesse aller Völker der Region die Oberhand behalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Helmut Kohl Jaques Chirac John Major

Seiner Exzellenz dem Vorsitzenden der Palästinensischen Nationalbehörde
Herrn Yassir Arafat

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie Ihnen bekannt ist, haben wir diese Woche den Premierminister des Staates Israel, Benjamin Netanyahu, empfangen, um mit ihm die Perspektiven des Friedensprozesses im Nahen Osten zu erörtern. Er hat uns gegenüber seinen Willen bekundet, die unterzeichneten Verpflichtungen einzuhalten und die Gespräche mit der palästinensischen Nationalbehörde fortzusetzen.

Nach den jüngsten tragischen Ereignissen in den palästinensischen Gebieten, die den Friedensprozeß im Nahen Osten zu gefährden drohen, haben wir ihm gegenüber unsere sehr tiefe Besorgnis zum Ausdruck gebracht.

In einem gemeinsamen feierlichen Appell an Sie möchten wir Sie ermutigen, weiterhin die erforderlichen Maßnahmen zur Beruhigung der Lage zu treffen. In demselben Sinne und mit dem gleichen Nachdruck richten wir denselben Appell an den Premierminister des Staates Israel.

Wir sind der Auffassung, daß beide Seiten in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich Vernunft und Verantwortungsgefühl zeigen sollten.

Wir wünschen uns sehr eine sofortige Wiederaufnahme der Vorverhandlungen auf höchster Ebene zwischen Ihnen und Herrn Netanyahu nach zwischen den Parteien abgestimmten Vorgehensweisen. Bei diesen Verhandlungen sollten alle offenen Fragen geprüft werden. Sie müßten eine umfassende Anwendung der unterzeichneten Abkommen ermöglichen, dies auch in der Perspektive des letztendlichen Status der palästinensischen Gebiete.

Nur auf diese Weise kann unseres Erachtens wieder dauerhaft Ruhe in den Gebieten einkehren und die Sicherheit aller Völker der Region gewährleistet werden.

Wir wissen, daß Ihnen die Fortsetzung des Friedensprozesses am Herzen liegt und Sie deshalb alles unternehmen werden, damit Klugheit und Vernunft die Oberhand behalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Helmut Kohl Jacques Chirac John Major

**Resolution 1073 (1996) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen
vom 28. September 1996
(Wortlaut)**

Der Sicherheitsrat,
nach Behandlung des in Dokument S/1996/790 enthaltenen, vom 26. September 1996 datierten Schreibens des Vertreters Saudi-Arabiens im Namen der Mitgliedstaaten der Liga der arabischen Staaten, das auf die Öffnung eines Tunnaleingangs in der Nähe der al-Aksa-Moschee durch die Regierung Israels und auf die Folgen dieser Maßnahme Bezug nimmt,

mit dem Ausdruck seiner tiefen Besorgnis über die tragischen Ereignisse in Jerusalem und den Gebieten von Nablus, Ramallah, Bethlehem und dem Gazastreifen, die eine hohe Zahl von Todesopfern und Verletzten unter der palästinensischen Zivilbevölkerung gefordert haben, und außerdem besorgt über die Zusammenstöße zwischen der israelischen Armee und der palästinensischen Polizei und die Opfer auf beiden Seiten,

unter Hinweis auf seine Resolutionen über Jerusalem und auf andere einschlägige Resolutionen des Sicherheitsrats,

nach Erörterung der Situation auf seiner offiziellen Sitzung am 27. September 1996, an der die Minister für auswärtige Angelegenheiten einer Reihe von Ländern teilgenommen haben,

besorgt über die Schwierigkeiten, die sich dem Nahost-Friedensprozeß entgegenstellen, und über die Verschlechterung der Situation, namentlich unter anderem ihre Auswirkungen auf die Lebensbedingungen des palästinensischen Volkes, und mit der nachdrücklichen Aufforderung an die Parteien, ihren Verpflichtungen nachzukommen und insbesondere auch die bereits erzielten Übereinkünfte zu erfüllen,

besorgt über die Entwicklungen an den Heiligen Stätten Jerusalems,

1. fordert die sofortige Einstellung und Rückgängigmachung aller Maßnahmen, die zu der Verschärfung der Situation geführt haben und die sich nachteilig auf den Nahost-Friedensprozeß auswirken;

2. fordert, daß die Sicherheit und der Schutz der palästinensischen Zivilbevölkerung gewährleistet werden;

3. fordert die sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen im Rahmen des Nahost-Friedensprozesses auf der vereinbarten Grundlage und die fristgerechte Durchführung der erzielten Übereinkünfte;

4. beschließt, die Situation genau zu verfolgen und mit der Angelegenheit befaßt zu bleiben.

Ein neues Zeitalter des Erfolgs

Tony Blairs Rede auf dem Parteitag der Labour Party in Blackpool am 1. Oktober 1996

[Wortlaut]

Neidvoll blicken Sozialdemokraten aller Länder auf Tony Blairs Labour Party und ihre grandiosen Ergebnisse bei Meinungsumfragen – 20-30% liegt die Partei vor den regierenden Tories, die bis spätestens Mai kommenden Jahres Wahlen ansetzen müssen. Der Modernisierungskurs des Parteichefs hat allerdings in den eigenen Reihen auch schon zu der Sorge Anlaß gegeben, die gesamte Tradition werde über Bord geworfen. (Vgl. zum Thema: Paul Byrne, New Labour: Blairs Weg in die Mitte, sowie: „Stakeholder Society“ oder Politikberatung für Tony Blair. Eine Stellungnahme der „Gurus“, beide in: „Blätter“, 8/1996.) Mit seiner Rede auf dem Parteitag, die wir im Wortlaut dokumentieren, hat Tony Blair nicht nur selbstbewußt den Siegeswillen von New Labour unterstrichen, sondern auch, indem er einen neuen Gesellschaftsvertrag versprach, versucht, die Einheit der Partei zu stärken. D. Red.

Dieses Jahr kommen wir als Opposition zusammen. Nächstes Jahr werden wir, wenn das britische Volk gewillt ist, 18 Jahre Tory-Regierung zu beenden, als die neue Labour-Regierung von Großbritannien zusammenkommen. „Eine Gelegenheit, zu dienen, das ist alles, worum wir bitten.“ So lauten die Schlußworte der letzten Rede von John Smith, die er in der Nacht hielt, bevor er starb. Wir schulden John Smith die Inspiration. Und Neil Kinnock die Ehre. Ich habe New Labour nicht begonnen, das hat Neil getan. Ich beabsichtige, beiden gerecht zu werden. Alles, worum ich bitte, ist die Gelegenheit zu dienen. Zum Zeitpunkt der nächsten Wahl werden es nur noch 1 000 Tage bis zum neuen Jahrtausend sein. 1 000 Tage, um uns auf die nächsten 1 000